

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Lucas Marco Gisi

**Seminar
Autobiographisches Schreiben**

DI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.78

Autobiographisches Schreiben bewegt sich im Spannungsfeld zwischen authentischem Bekenntnis und Maskierung des Ich. Diese Relation wird oftmals in den Texten selbst reflektiert. Das ‚Schreiben über sich selbst‘ bedeutet dabei gleichermaßen ein (behauptetes) Verhältnis zwischen Literatur und Wirklichkeit, ein spezifisches Darstellungsverfahren oder bestimmte literarische Gattungen (Autobiographie, Tagebuch etc.).

Im Seminar analysieren wir autobiographische Texte der deutschsprachigen Schweizer Literatur, in denen die Verschränkung von Leben und Werk selbst thematisch wird. Das Augenmerk soll dabei sowohl auf der historischen Entwicklung (von der Moderne bis zur Gegenwart) als auch auf der Vielfalt der Gattungen (von der Autobiographie bis zum E-Mail-Roman) liegen. Gelesen werden Texte bzw. Textauszüge u.a. von Robert Walser, Annemarie Schwarzenbach, Max Frisch, Erica Pedretti, Friedrich Dürrenmatt, Paul Nizon und Matthias Zschokke.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Lucas Marco Gisi

**Seminar
(Post-)Kolonialismus in der deutschsprachigen
Literatur der Schweiz**

Di 1415 – 1545 / Frühling

B.2.78

Die Schweiz hat nie Kolonien besessen. Dennoch war sie in verschiedener, insbesondere ökonomischer Weise an dem beteiligt, was heute unter dem Begriff ‚Kolonialismus‘ verstanden wird. Diese Konstellation hat in verschiedener Weise literarisch Niederschlag gefunden: Der Kolonialismus wurde in der deutschsprachigen Literatur der Schweiz als Stoff oder persönliche (Reise-)Erfahrung verarbeitet, aber auch im Zeichen des Postkolonialismus kritisch reflektiert.

Nach einem kurzen historischen Rückblick ins 19. Jahrhundert (*Der Schweizerische Robinson*; Gottfried Keller) bilden die Zwischenkriegszeit (Hans Morgenthaller; Friedrich Glauser; Annemarie Schwarzenbach) und die Gegenwartsliteratur (Lukas Bärfuss; Christian Kracht; Lukas Hartmann) die historischen Schwerpunkte des Seminars. Ausgehend von der Analyse ausgewählter literarischer Werke werden wir nach einer spezifisch schweizerischen Perspektive auf das globale Phänomen des Kolonialismus fragen.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Vera Mundwiler

**Proseminar (Sprachwissenschaft) 1
Mündliche Kommunikation in Schule und Beruf**

MO 1015 – 1145 / Herbst

R.E.46

Mündliche Kommunikation kann überall und immer zustande kommen, wenn Menschen aufeinander treffen und miteinander interagieren. Dabei lassen sich Regularitäten des Sprachgebrauchs erkennen, die Aufschluss darüber geben, wie Menschen ihre Gespräche organisieren und gemeinsam koordinieren. Um Aspekte der Mündlichkeit analysieren zu können,

werden wir uns einfürend mit der Methode der Gesprächs- bzw. Konversationsanalyse beschäftigen. Der inhaltliche Fokus liegt dann auf schulischer und beruflicher Kommunikation. Neben der thematischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsgegenstand besteht ein weiteres Ziel dieses Proseminars darin, die Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten kennen zu lernen. So werden grundlegende Techniken wie das Recherchieren, das Zitieren, das Bibliografieren, das Strukturieren und Verfassen einer schriftlichen Arbeit etc. vermittelt und eingeübt.

Leistungsnachweise sind kleinere Lektüreaufgaben sowie eine Proseminararbeit.

Die Pflichtlektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Christine Putzo

Einführung ins Mittelhochdeutsche

DO 1015 – 1145 / Herbst

B.2.78

Als ‚Mittelhochdeutsch‘ bezeichnet man die Varietäten des Deutschen, die etwa zwischen 1050 und 1350 gesprochen und geschrieben wurden. In dieser historischen Sprachstufe sind bedeutende Grundlagenwerke der deutschsprachigen Literatur und Kultur verfasst. Der Einführungskurs vermittelt Basiskenntnisse des Mittelhochdeutschen und leitet anhand der Erzählung ‚Der arme Heinrich‘ von Hartmann von Aue zur Lektürefähigkeit mittelhochdeutscher Texte an. Zugleich führt er in Erscheinungsformen und Aspekte der mittelalterlichen Literatur und Kultur ein.

Literatur (bitte anschaffen!):

- Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, 18. Aufl., besorgt von Kurt Gärtner, Berlin und New York 2010 (Altdeutsche Textbibliothek 3) [ISBN 978-3110254266]
- Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 6. Aufl., Berlin und Boston 2014. [ISBN 978-3110328776, auch frühere Auflagen dieses Wörterbuchs sind möglich]

Christine Putzo

Seminar zur mittelhochdeutschen Literatur Konrad von Würzburg

DO 1015 – 1145 / Frühling

B.2.75

Konrad von Würzburg war einer der vielseitigsten und produktivsten Autoren des deutschsprachigen Mittelalters. Aus seiner Feder ist ein umfangreiches Œuvre überliefert, das an Themen-, Form- und Gattungsbreite, nicht zuletzt aber auch an Quantität, in der mittelhochdeutschen Literatur seinesgleichen sucht. Konrad liess kaum eine literarische Gattung seiner Zeit unbearbeitet: Er verfasste Kurzerzählungen, Romane, weltliche und geistliche Lyrik, religiöse Legenden, allegorische und politische Dichtung. In seinem Werk mischen sich Traditionsgebundenheit und Innovation, Schlichtheit und Raffinesse, sprachliche Stereotypie und stilistische Formkunst.

An Konrads von Würzburg literarischem Werk lassen sich daher Traditionen, Motive, Gestaltungsverfahren und die Gattungsbreite der mittelhochdeutschen Literatur besonders gut studieren. Anhand einer repräsentativen Auswahl daraus werden wir im Seminar Methoden und Techniken des Umgangs mit mittelalterlichen Texten gemeinsam erarbeiten.

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum 1

DI 0815 – 0945 / Herbst + Frühling

R.S.38

Das Germanistikstudium in Neuchâtel baut auf den Sprachkenntnissen auf, die im Deutschunterricht an westschweizerischen Gymnasien erworben werden. Im Sprachpraktikum I und II werden diese gefestigt und erweitert (durch Wortschatzübungen, Vertiefung vorhandener Grammatik-Kenntnisse, Kurzreferate usw.).

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Hausaufgaben (Übungen zu Grammatik und Wortschatz), Kurzreferat, Klausur zum Ende des Frühlingsemesters (Hörverstehen und Grammatik/Wortschatz).

*Dispens ausschliesslich für Studierende mit Deutsch als Muttersprache aufgrund **eines diagnostischen Sprachkenntnistests**. Zur Vereinbarung eines Termins für den Test nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: gabrielle.schmid@unine.ch

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum 2

DO 0815 – 0900 / Herbst + Frühling B.2.79

Schwerpunkt im Sprachpraktikum II ist die Übersetzung (Französisch-Deutsch), aber auch die Wortschatz-Erweiterung durch idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Funktionsverbgefüge.

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Hausaufgaben (wöchentliche Übersetzung oder Wortschatzübung) und Überarbeitung bzw. Korrektur, pro Semester 2 Übersetzungstests.

Gabrielle Schmid

Sprachlabor

DO 1015 – 1100 / Herbst + Frühling Laboratoire multimédia, Institut de langue et civilisation françaises, Faubourg de l'Hôpital 61-63

Im Sprachlabor können sich die Studierenden ein individuelles Programm «à la carte» zusammenstellen. Das zur Verfügung stehende didaktische Material reicht von Übungen zur Schulung der Aussprache über Grammatik-, Wortschatz- und Hörverständnisübungen, Links auf Online-Übungen im Netz bis zu Material mit literarischen Texten oder Autoren-Lesungen. Das Sprachlabor ist eine gute Ergänzung zum Sprachpraktikum I und bietet die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen. Auch können sich die Studierenden individuell auf die Hörverstehentests des Kurses Sprachpraktikum I und der Goetheprüfungen vorbereiten.

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Absolvierung des Tests Dialang zum Semesterbeginn im Herbst und zum Semesterende im Frühling.

Gabrielle Schmid

Schreib- und Rhetorikwerkstatt (zusammen mit Prof. E. Smirnova)

DI 1115 – 1200 / Herbst und Frühling B.2.79

Die Schreib- und Rhetorikwerkstatt ist ein Kurs zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache. Hier können Studierende in einem lockereren Rahmen "experimentieren". Im Herbstsemester werden in erster Linie informelle, persönlichere Texte zu gegebenen oder frei gewählten Themen verfasst, die dann – selbstverständlich nur auf Wunsch der Beteiligten – gemeinsam besprochen und verbessert werden. Zudem werden Übungen zur Verbesserung der mündlichen Kompetenzen (Präsentieren, Diskutieren) durchgeführt. Ziel des Kurses im Herbstsemester ist zuletzt die Produktion von "druckreifen" Texten, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht werden, sowie ein persönliches Portfolio zu den mündlichen Übungen. Im Frühjahrssemester steht im Bereich Schreiben die alltägliche und akademische Textproduktion im Vordergrund. Es werden beispielhafte Vorlagen für Lebenslauf, Bewerbungs- und

Motivationsschreiben erstellt und formale Aspekte von Seminararbeiten werden besprochen und geübt. Im Bereich der mündlichen Kompetenzen wird das Erklären, Präsentieren und Diskutieren vertieft.

Leistungsnachweis ist ein Portfolio.

Gabrielle Schmid

**Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen
C1 des Goethe-Instituts**

DO 1115 – 1200 / Herbst + Frühling B.2.79

Kurs für Studierende und Angehörige der Universität Neuchâtel

Freiwilliger Kurs zur Erlangung des international anerkannten Zertifikats C1 des Goethe-Instituts für Deutsch als Fremdsprache. Es werden gezielt Fertigkeiten zur Prüfungsbewältigung geübt (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) und Übungssätze der Prüfungen durchgespielt. Ergänzend wird auch die Teilnahme an den Kursen Sprachpraktikum I, Sprachlabor und Schreibwerkstatt empfohlen.

Peter Schnyder

**Hauptseminar I
Ingeborg Bachmann**

MO 1115 – 1245 / Herbst B.2.79

Ingeborg Bachmann (1926–1973) ist eine der bedeutendsten deutschsprachigen Autorinnen der Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Spektrum ihres Œuvres reicht von Gedichten bis zu Hörspielen, von Essays bis zu Erzählungen und von Romanen bis zu Opernlibretti. Im Rahmen des hier angebotenen Seminars werden wir uns diesem vielfältigen Œuvre anhand ausgewählter Werke nähern und zugleich zentrale Entwicklungen der Literatur von den späten 1940er bis in die frühen 1970er Jahre thematisieren.

Bitte kaufen Sie die folgende Ausgabe: Ingeborg Bachmann: Sämtliche Erzählungen. [Piper-Verlag]. München 2003. – Empfohlen wird auch die Anschaffung des Reclam-Bändchens „Interpretationen. Werke von Ingeborg Bachmann“, hg. von Mathias Mayer. Stuttgart 2001.

Das Seminar ist offen für Master-Studierende sowie für Studierende im 3. Jahr des BA. Die Anforderungen an den Leistungsnachweis – eine schriftliche Hausarbeit – werden je nach Niveau (MA oder BA) angepasst.

Peter Schnyder

Lecture dirigée I: Leseliste (BA)

MO 1315 – 1400 / Herbst B.2.79

In diesem Kurs geht es darum, dass Sie sich ausgewählte Werke der deutschen Literatur integral erarbeiten. Die entsprechenden Werke können von einer Liste gewählt werden, die zu Beginn des Semesters in einer ersten gemeinsamen Sitzung abgegeben und kommentiert wird. Nach dieser ersten Sitzung werden Sie sich im Abstand von einigen Wochen mit dem Dozenten für individuelle Zwischenbilanzen treffen. Abgeschlossen wird der Kurs, der sich über zwei Semester erstreckt, durch eine halbstündige mündliche Prüfung zu den gelesenen Werken. Diese Prüfung wird gegen Ende des Frühlingsemesters 2017 stattfinden.

Peter Schnyder

**Proseminar I
Theorie und Geschichte der Kriminalerzählungen**

MO 1415 – 1545 / Herbst

B.2.79

Verbrechen – und deren Aufklärung – waren seit je ein Thema der Literatur; man denke nur an die Ermittlungsarbeit von Oedipus im gleichnamigen Stück von Sophokles. Doch die eigentliche Kriminalerzählung ist eine relativ späte Erscheinung. In diesem Kurs wollen wir ihren Anfängen im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert nachgehen und dann über verschiedene Stationen hinweg verfolgen, wie sich dieses Genre bis in die Gegenwart entwickelt hat. Ergänzt wird dieser historische Überblick durch die Lektüre von Ausschnitten aus theoretischen Texten zur Gattung der Kriminalerzählung (und der Detektivgeschichte).

Zur kursbegleitenden Lektüre empfohlen sei: Jochen Vogt (Hg.): Der Kriminalroman. Poetik, Theorie. Geschichte. (UTB 8147). München 1998.

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit.

Peter Schnyder

**Vorlesung
Goethes „Faust“**

DI 1015 – 1145 / Herbst

B.2.78

Diese Vorlesung soll die Gelegenheit bieten, sich vertieft mit dem vielleicht berühmtesten Werk der deutschen Literatur überhaupt zu beschäftigen. Zunächst wird es darum gehen, in der gebotenen Kürze die Geschichte des Faust-Stoffes in der frühen Neuzeit nachzuzeichnen. Dann werden wir uns aber vor allem textnah mit den beiden Teilen von Goethes „Faust“ auseinandersetzen. In den letzten Stunden soll schliesslich noch kurz die Rezeption von Goethes Werk angesprochen werden.

Zur Vorbereitung auf die einzelnen Vorlesungen sollten jeweils (gemäss Ankündigung) Abschnitte aus Goethes Werk gelesen werden; in diesem Zusammenhang sei die folgende, günstige Reclam-Ausgabe empfohlen: Johann Wolfgang Goethe: Faust. Der Tragödie Erster Teil. Stuttgart 1986 (ca. 3.90 Fr.); ders.: Faust. Der Tragödie Zweiter Teil. Stuttgart 2012 (ca. 5.90 Fr.). Sie können aber auch eine andere Ausgabe verwenden; und Sie können gerne auch – als Ergänzung zur Lektüre im deutschen Original – einen Blick in eine französische Übersetzung werfen; zum Beispiel in diejenige in der Pléiade-Ausgabe: Johann Wolfgang Goethe: Théâtre complet. Paris 1988.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung.

Peter Schnyder

Doktoranden-Veranstaltungen (nach Ankündigung)

Herbst und Frühling

Im Rahmen des CUSO-Doktoratsprogramms finden verschiedene Veranstaltungen statt, die allen Doktorierenden offenstehen: <https://deutsch.cuso.ch/willkommen/>
Auskunft direkt bei mir (peter.schnyder@unine.ch).

Peter Schnyder

**Hauptseminar II
Ursprungsfiktionen**

MO 1115 – 1245 / Frühling

B.2.79

Wer angesichts bestimmter Phänomene danach fragt, wie diese entstanden sind, fragt nach deren Ursprüngen; und wo es um Ursprünge geht, wird erzählt. In diesem Seminar wollen wir uns mit verschiedenen Formen und Varianten solcher Ursprungserzählungen beschäftigen, wie sie nicht nur in Mythen (z.B. in Schöpfungsgeschichten) und Sagen (z.B. in Gründungssagen bestimmter Städte), sondern auch in der Philosophie und der Wissenschaft auszumachen sind. So werden gerade im philosophischen Diskurs des 18. Jahrhunderts immer wieder Ursprungserzählungen entworfen, um die Anfänge des Kosmos, des Staats, der Zivilisation, der Sprache, der Kunst etc. etc. zu erklären; und im 19. Jahrhundert gewinnen Erzählungen von Ursprüngen im Rahmen nationaler Geschichtsschreibung eine unübersehbare politische Bedeutung. – Für uns, als Literaturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wird es darum gehen, die narrativen Verfahren in diesen Ursprungserzählungen herauszuarbeiten und nach dem Verhältnis von Fakten und Fiktionen zu fragen. – Im Zentrum werden Texte von Leibniz, Herder, Goethe, Schiller, Kleist u.a. stehen. Das genaue Programm wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben; geplant sind auch zwei Sitzungen, in denen wir uns mit den Teilnehmern eines Seminars von Frau Prof. Nathalie Vuillemin austauschen, in dem es um dasselbe Phänomen in der französischen Literatur geht.

Angeschafft werden sollte: Johann Gottfried Herder: Abhandlung über den Ursprung der Sprache. Hg. von H.D. Irmischer. Stuttgart 1986 (ca. 6,90 Fr.).

Das Seminar ist offen für Master-Studierende sowie für Studierende im 3. Jahr des BA. Die Anforderungen an den Leistungsnachweis – eine schriftliche Hausarbeit – werden je nach Niveau (MA oder BA) angepasst.

Peter Schnyder

Lecture dirigée II: Leseliste (BA)

MO 1315 – 1400 / Frühling

B.2.79

Vergleiche den Kommentar zur Lecture dirigée: Leseliste I (Herbstsemester 2016).

Peter Schnyder

**Proseminar II
Lyrik um 1900**

MO 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Der Aufbruch in die literarische Moderne lässt sich um 1900 in der Gattung der Lyrik besonders anschaulich verfolgen. Freilich lässt sich dieser Aufbruch nicht auf einen Nenner bringen. Vielmehr ist das lyrische Schaffen in jenen Jahrzehnten unmittelbar vor und nach der Jahrhundertwende von ganz unterschiedlichen Strömungen geprägt. Dieser Vielfalt wollen wir uns anhand ausgewählter Gedichte von Arno Holz, Hugo von Hofmannsthal, Stefan George, Rainer Maria Rilke, Gottfried Benn, Else Lasker-Schüler und anderen annähern; zugleich bietet dieser Kurs auch die Gelegenheit, die Grundlagen der Gedichtanalyse zu vertiefen.

Leistungsnachweis: 2-stündige schriftliche Prüfung.

Peter Schnyder

**Vorlesung
Literatur und/als Abenteuer**

DI 1015 – 1145 / Frühling

R.E.42

Seit der Antike werden in der Literatur Abenteuer erzählt – man denke nur an Homers „Odyssee“. Die Art und Weise, wie Abenteuer konzeptualisiert werden, verändert sich freilich im Laufe der Jahrhunderte mehrfach. Diesen Veränderungen soll in dieser Vorlesung nachgegangen werden, wobei der Schwerpunkt auf der Entwicklung des Abenteuerbegriffs und der Abenteuerliteratur in der Zeit vom 17. bis zum 20. Jahrhundert liegen wird. Das Spektrum der behandelten Autoren wird von Grimmshausen über Wieland bis zu Karl May, Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal und Christoph Ransmayr reichen, wobei auch theoretische Texte wie Georg Simmels „Philosophie des Abenteuers“ behandelt werden. Gerade von dieser „Philosophie“ Simmels her wird auch deutlich, inwiefern Literatur nicht nur von Abenteuern handeln, sondern selber – im Lektüreeerlebnis – zum Abenteuer werden kann.

Leistungsnachweis: 30-minütige mündliche Prüfung.

Naomi Shafer

**DaF-/DaZ-Kurs: Kulturvermittlung in Deutsch als
Fremd- und Zweitsprache**

MO 1615 – 1745 / Herbst

B.2.79

Wer Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) unterrichtet, vermittelt nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch kulturbezogene Aspekte des amtlich deutschsprachigen Raums. Im Deutschunterricht soll also sowohl sprachlich-kommunikatives Wissen und Können im engeren Sinn als auch kulturelles Lernen gefördert werden. Doch welche landeskundlich-kulturbezogenen Ziele, Kenntnisse und Kompetenzen werden dabei angestrebt? Geht es um Faktenwissen, Empathiefähigkeit, Diskurskompetenz? Welche Gegenstände, Inhalte und Themen sollen behandelt werden? Und welche methodisch-didaktischen Ansätze, Konzepte und Materialien erweisen sich als nützlich? Ausgehend von diesen Leitfragen beleuchtet der Kurs a) ausgewählte (inter-)kulturelle Aspekte des amtlich deutschsprachigen Raums, b) Ziele und Methoden landeskundlich-kulturellen Lernens in DaF/DaZ und c) den Umgang mit Kultur(en) in Lehr-/Lernmaterialien.

Elena Smirnova

**Vorlesung
Sprachwandel und Sprachgeschichte des Deutschen**

DI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.79

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von ihren Anfängen bis in die Gegenwart. Für jede Periode der deutschen Sprachgeschichte werden charakteristische sprachliche Phänomene vorgestellt. Beispielhaft werden dafür zeitgenössische Texte herangezogen und analysiert.

In einer chronologischen Behandlung der Epochen werden darüber hinaus übergreifende Tendenzen des Sprachwandels besprochen. Im Mittelpunkt stehen ausgewählte Sprachwandelphänomene aus Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Prüfung.

Literatur:

- Nübling, Damaris et al. (2010): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen.

- Polenz, Peter von (2009): Geschichte der deutschen Sprache. 10., völlig neu bearbeitete Auflage von Norbert Richard Wolf. Berlin.
- Schmidt, Wilhelm (2013): Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 11., verbesserte und erweiterte Aufl. herausgegeben von E. Berner und N. R. Wolf. Stuttgart.
- Stedje, Antje (1999): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 4. Aufl. München.
- Wolff, Gerd (2009): Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Studienbuch. 6. überarb. und aktualisierte Aufl. Tübingen.

Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

**Seminar
Grammatikalisierung**

MO 14:15 – 15:45 / Herbst

R.O.12

Die Grammatikalisierung ist ein relativ neuer Forschungsgegenstand; seine Erforschung hat sich aber mittlerweile zu einem zentralen Bereich der Sprachwandelstudien etabliert. Die Grammatikalisierungsforschung befasst sich mit dem Entstehen, der Strukturierung und dem Gebrauch grammatischer Kategorisierungen. Das Seminar gibt einen Überblick über die Entwicklung dieses Gebietes, seine theoretischen Grundlagen und seine Zielsetzung. Die grundlegenden Annahmen und Prinzipien der Grammatikalisierungsforschung werden anhand ausgewählter Grammatikalisierungsphänomene aus dem Deutschen veranschaulicht. Im Rahmen der angeleiteten Untersuchung eines sprachlichen Phänomens, hier der deutschen Präpositionen, werden Sie lernen, ein eigenes kleines Projekt unter Anwendung aktueller linguistischer Analyseverfahren zu konzipieren, durchzuführen und im Plenum zu präsentieren.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Literatur:

- Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung: Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen.
- Szczepaniak, Renata (2011): Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. Tübingen.
- Ferraresi, Gisella (2014): Grammatikalisierung. Heidelberg. (Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik).

Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars bekanntgegeben.

Elena Smirnova

Einführung in die Sprachwissenschaft I

MO 16:15 – 17:45 / Herbst

R.S.38

Der zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der germanistischen Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen werden praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Betrachtet werden im ersten Teil der Einführungsveranstaltung folgende linguistische Ebenen:

- Semiotik: Was für eine Art Zeichensystem ist Sprache?
- Phonetik: Welche Laute gibt es in der deutschen Sprache und wie werden sie produziert?

- Phonologie: Welche Funktion haben unterschiedliche Laute im Sprachsystem?
- Morphologie: Woraus bestehen Wörter der deutschen Sprache?

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Prüfung.

Elena Smirnova

**Vorlesung
Moderne Grammatiktheorien**

DI 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Richtungen der modernen Grammatiktheorie, die als sogenannte „funktionale“ Sprachtheorien bekannt sind. Die Veranstaltung gliedert sich grob in zwei Teile. Zunächst werden linguistische Grundbegriffe wie "Sprache", "Grammatik", "Zeichen", "Regel", "Funktion" etc. diskutiert und eine kurze Einführung in die Geschichte der Grammatiktheorien (bis in das späte 20. Jahrhundert) gegeben.

Im zweiten Teil der Vorlesung werden moderne Grammatiktheorien (v.a. Kognitive Grammatik und Konstruktionsgrammatik und deren unterschiedlichen Richtungen) vorgestellt.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Prüfung.

Literatur

- Smirnova, Elena /Mortelmans, Tanja (2010): Funktionale Grammatik: Konzepte und Theorien. Berlin.

Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben.

Elena Smirnova

**Seminar
Wortbildung des Deutschen**

MO 1415 – 1545 / Frühling

R.E.42

Der Wortschatz jeder lebendigen Sprache wird ständig erweitert, dadurch dass immer wieder neue Wörter gebildet werden. Mit den Möglichkeiten, neue Wörter aus vorhandenem sprachlichen Material zu bilden, beschäftigt sich die Wortbildungslehre. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus: Woraus bestehen Wörter? Was ist die Funktion von Wortbildungsmorphemen? Welche Arten der Wortbildung gibt es? Welche sind produktiv, welche nicht (mehr)? In diesem Seminar werden die verschiedenen Wortbildungstypen des Deutschen vorgestellt und mögliche Probleme der Zuordnung diskutiert. Darüber hinaus werden Analysefähigkeiten an konkreten Beispielen aus dem Deutschen geschult.

Leistungsnachweis ist eine schriftliche Arbeit.

Literatur

- Fleischer, Wolfgang und Barz, Irmhild (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Berlin.

Weitere Literatur wird im Laufe des Seminars bekanntgegeben.

Elena Smirnova

Einführung in die Sprachwissenschaft II

MO 1615 – 1745 / Frühling

R.E.46

Der zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der germanistischen Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen werden praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Betrachtet werden im zweiten Teil der Einführungsveranstaltung folgende linguistische Ebenen:

- Syntax: Wie werden Sätze aus Wörtern?
- Semantik: Was bedeuten Wörter und Sätze?
- Pragmatik: Wie werden sprachliche Ausdrücke in der Kommunikation verwendet?

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Leistungsnachweis ist eine mündliche Prüfung.

Claudio Steiger

Einführungskurs (Literaturwissenschaft)

DO 1415 – 1545 / Herbst + Frühling

R.E.42

Dieser zweisemestrige Einführungskurs (cours d'introduction I+II) bietet einen Einstieg in die Neuere deutsche Literatur und die Formen ihrer wissenschaftlichen Aneignung. Zu Beginn des Studiums sind einerseits praktische Aspekte wichtig: Wie zitiere ich richtig, wie beschaffe ich mir Fachliteratur, wie schreibe ich eine Hausarbeit? Andererseits soll die spannende Vielfalt der Neueren deutschen Literatur konkret an epischen, lyrischen und dramatischen Texten erfahrbar gemacht werden. Dieser Vielfalt wollen wir uns mit Blick auf den historisch-kulturellen Wandel der Literatur und einem Instrumentarium literaturwissenschaftlicher und rhetorischer Grundbegriffe nähern.

Leistungsanforderung sind je eine Kurzpräsentation und eine schriftliche Arbeit.

Vor Semesterbeginn ist als Arbeitsbuch anzuschaffen:

- Sabina Becker et al.: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam 2006.

Zusätzlich zum fortlaufenden Selbststudium für Anfänger gut geeignet ist:

- Benedikt Jeßing / Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler 2012.

Vanessa Stöber

**Proseminar (Sprachwissenschaft) 2
Sprachliche Zweifelsfälle der deutschen Sprache**

MO 1015 – 1145 / Frühling

R.E.46

Heißt es „Schadensersatz“ oder „Schadenersatz“, „Praktikas“ oder „Praktika“ oder sogar „Praktikums“, „wegen des Wetters“ oder „wegen dem Wetter“, schreibt man „muskelbepackt“ oder „Muskel bepackt“, „Noah`s Arche“ oder „Noahs Arche“, „Ladys“ oder „Ladies“?

Dies sind Fragen, mit denen sich nicht nur Bastian Sick in der Kolumnensammlung „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod – Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache“ auf

unterhaltsamer, populistischer Weise beschäftigt, sondern solche, die auch in germanistischen Linguistik Beachtung finden, denn diese Formen sind Beispiele für sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen, die nach Klein (2003) folgendermaßen definiert werden:

„Ein sprachlicher Zweifelsfall ist eine sprachliche Einheit (Wort/Wortform/Satz), bei der kompetente Sprecher im Blick auf (mindestens) zwei Varianten (a, b...) in Zweifel geraten können, welche der beiden Formen (standardsprachlich) korrekt ist.“

Aus sprachhistorischer Sicht handelt es sich hierbei um Sprachwandelphänomene, die schon seit Jahrhunderten andauern oder neu entstanden sind, da Sprache sich fortlaufend verändert. Aus synchroner Perspektive handelt es sich um sprachliche Variation, wie die heutigen Schwankungen verdeutlichen.

In diesem Proseminar sollen die oben genannten Zweifelsfälle als Ausgangspunkt für eigene Forschungsfragen dienen, die dann in Form einer eigenen Proseminararbeit sprachwissenschaftlich untersucht und beantwortet werden.

Hierzu lernen Sie die Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten kennen: Sie lernen verschiedene Forschungsmethoden sowie grundlegende Techniken wie u. a. das Recherchieren, das Zitieren, das Bibliografieren, das Strukturieren und Verfassen einer schriftlichen Arbeit kennen und wenden diese zugleich für Ihr Forschungsvorhaben an.

Leistungsnachweis ist eine Proseminararbeit mit vorangegangener Kurzpräsentation.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.